

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio**

Band (Jahr): **2 (1884)**

Heft 36

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizerisches Handelsamtsblatt

Feuille officielle suisse du commerce — Foglio ufficiale svizzero di commercio

Bern, 4. Mai — Berne, le 4 Mai — Berna, li 4 Maggio

Publikationsorgan der eidgenössischen Departemente für Finanzen, Zoll und Handel
Organe de publicité des Départements fédéraux des Finances, des Péages et du Commerce
Organo di Pubblicità dei Dipartimenti federali per le Finanze, i Dazi ed il Commercio

Jährlicher Abonnementspreis Fr. 5. — Abonnements nehmen alle Postämter sowie die Expedition des *Schweiz. Handelsamtsblattes* in Bern entgegen.
Abonnement annuel Fr. 5. — On s'abonne auprès des bureaux de poste et à l'expédition de la *Feuille officielle suisse du commerce* à Berne.
Prezzo delle associazioni Fr. 5. — Associazioni presso gli uffici postali ed alla spedizione del *Foglio ufficiale svizzero di commercio* a Berna.

Amtlicher Theil. — Partie officielle. — Parte ufficiale.

Bekanntmachungen nach Maassgabe des schweizerischen Obligationenrechtes.
Publications prévues par le Code fédéral des obligations.

II. Amortisations-Auskündigung

nach Art. 849 ff. O. R.

Gemäß Erkenntniß des Bezirksgerichts Wyl d. d. 30. Juni 1883 wird hiemit der unbekannt Inhaber des Sparkassascheins Nr. 1007 der **Bank Wyl** aufgefordert, genannten Schein bis zum **10. Juli 1886** dem Präsidium des genannten Gerichtes vorzuweisen, ansonst derselbe amortisirt wird.

Wyl, den 29. April 1884.

Aus Auftrag:

Die Bezirksgerichtskanzlei.

Vermisste Kapitalbriefe.

- 1) Nr. 21027 Betrag Fr. 375 à 80 Rp. Vorgang Fr. 15675 neuzinsig, zahlbar 13. Oktober 1867,
- 2) Nr. 21028 Betrag Fr. 380 à 100 Rp. Vorgang Fr. 16925 neuzinsig, zahlbar 13. Oktober 1868 und
- 3) Nr. 21028 Betrag Fr. 180 à 100 Rp. Vorgang Fr. 16925 neuzinsig, zahlbar 13. Oktober 1868,

letztere zwei Titel in gleichen Rechten, alle drei haftend auf Nr. 99, «*Ins Urches*» genannt, Bezirk Schlatt-Haslen. Kreditor: Spek, Andreas Antons Massa. Debitor: Jakob Inauen, werden vermißt.

Der allfällige Inhaber bezeichneter Titel wird aufgefordert, dieselben innert gesetzlicher Frist auf unterzogener Stelle einzureichen, andernfalls werden solche amortisirt.

Appenzell, den 2. Mai 1884.

Die Landeskanzlei.

Handelsregistereinträge — Inscriptions au Registre du Commerce — Iscrizioni nel Registro di Commercio

I. Hauptregister — I. Registre principal — I. Registro principale

NB. Für die auf **Löschungen** bezüglichen Publikationen wird **Kursivschrift** verwendet. — Les publications concernant des **radiations** sont faites en caractères **italiques**. — *Quelle pubblicazioni che riguardano le cancellazioni sono stampate in lettere corsive.*

Kanton Zürich — Canton de Zurich — Cantone di Zurigo

1884. 29. April. Unter der Firma **Sennhüttengesellschaft Schlatt** gründet sich mit dem Sitz in Unterschlatt eine Aktiengesellschaft, welche den Zweck hat, ein Sennereigebäude zu erstellen und diese Liegenschaft an einen Sennen zu verpachten. Die Gesellschaftsstatuten sind am 8. März und 25. April 1884 festgesetzt worden. Die Gesellschaft ist auf unbestimmte Zeit geschlossen. Das Gesellschaftskapital besteht aus vier-tausend und zwanzig Franken, eingetheilt in sechszig Aktien von je sieben und sechszig Franken. Die Aktien lauten auf den Namen. Die Bekanntmachungen an die Aktionäre erfolgen durch Expressen. Die Vertretung der Gesellschaft nach Außen üben der Präsident und der Quästor des von der Generalversammlung gewählten Vorstandes aus; sie führen Namens der Gesellschaft die verbindliche Unterschrift durch kollektive Zeichnung. Präsident ist: Jakob Steinmann; Quästor: Jakob Müller, beide wohnhaft in Unterschlatt.

29. April. Die Firma **Frau Sidler-Funk** in Ottenbach ist in Folge Verzichtes der Inhaberin erloschen.

29. April. Karl Alfred Christinger von Engwang, Kt. Thurgau, und Alfred Beer von Trub, Kt. Bern, beide wohnhaft in Ottenbach, haben unter der Firma **Christinger & Beer** in Ottenbach eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 8. Februar 1884 ihren Anfang nahm. Natur des Geschäftes: Anfertigung ganzer Aussteuern, Handel in Leinwand, Säcken, Wagendecken, Emballage, Kofonialwaaren.

29. April. Die Firma **Henry Krauer** in Zürich erteilt Prokura an Jean Meili von Zürich.

Kanton Bern — Canton de Berne — Cantone di Berna

Bureau Burgdorf.

1884. 1. Mai. Unter der Firma **Käseereigesellschaft Krauchthal-Thorberg** hat sich mit Sitz am Wohnort des jeweiligen Präsidenten eine Genossenschaft gebildet, zum Zwecke der bestmöglichen Verwerthung der in den Haushaltungen entbehrlichen Milch, sei es durch Eigenbetrieb oder durch Gesamtverkauf an einen Milchkäufer zu derselben Verwendung, immerhin unter Vorbehalt des Detailverkaufs zu einem billigen, den jeweiligen Käsepreisen entsprechenden Preise. Der Beitritt zu der Genossenschaft ist an die Bedingung der Uebnahme eines auf den Namen des Inhabers lautenden Antheilscheines von Fr. 400 geknüpft. Die Dauer der Mitgliedschaft währt 10 Jahre. Wenn der Austritt 10 Monate vor Ablauf dieser Zeit nicht erklärt wird, so dauert die Mitgliedschaft weitere 10 Jahre fort. Ein Austritt vor dieser Zeit kann geschehen: 1) durch Tod, die Erben treten aber in die Rechte und Pflichten des Mitgliedes ein; 2) durch Verkauf des ganzen Besitzthums, auf welchem die Genossenschaft Rechte anerkennt, wogegen aber der Käufer an dessen Platz tritt. Die Organe der Genossenschaft sind: die Hauptversammlung, der Vorstand, die Rechnungsrevisoren, die Milchfeker und der Käser. Nach Außen wird die Genossenschaft durch den Präsidenten vertreten, er führt mit dem Sekretär die verbindliche Firma-Unterschrift. In Verhinderungsfällen werden beide Vertreter durch den Vize-Präsidenten und den ersten Milchfeker ersetzt. Präsident ist: Gottlieb Vogt, Gutsbesitzer in der Ey zu Krauchthal; Vizepräsident und Kassier: Johann Kindler daselbst; Sekretär: Hr. Jb. Minder, Verwalter in Thorberg; als Milchfeker: Joseph Zwygart und Niklaus Lehmann, beide im Dorf zu Krauchthal. Ueber die Vertheilung des Ertrages der gelieferten Milch ist bestimmt, daß der sich nach Bezahlung aller Kosten und Zinse ergebende Betrag unter die Mitglieder nach Verhältnis der gelieferten Milch vertheilt werden solle. Die persönliche Haftbarkeit des einzelnen Genossenschafters für Verbindlichkeiten der Genossenschaft wird ausgeschlossen und bestimmt, daß jedes Mitglied nur bis auf den Betrag des gezeichneten Antheilscheines haftet.

Bureau de Moutier.

15 avril. Le chef de la maison **Ad. Boillat**, à Moutier, est Adolphe Boillat, de Loveresse, domicilié à Moutier. Genre de commerce: Café.

Basel-Stadt — Bâle-ville — Basilea-Città

1884. 29. April. Inhaber der Firma **F. W. Ballmer** in Basel ist Friedrich Wilhelm Ballmer von Lausen (Baselland), wohnhaft in Basel. Natur des Geschäftes: Agentur-, Geschäfts- und Informationsbureau, Hauptagentur der Versicherungsgesellschaften Union in Berlin und La Providence in Paris. Geschäftslokal: Spalenringweg 121.

1. Mai. Die **Kollektivgesellschaft „Teuscher & Bobillier“** in Basel hat sich aufgelöst. Inhaber der Firma **J. Rob. Teuscher** in Basel ist Johann Robert Teuscher von Diemtigen (Bern), wohnhaft in Basel. Diese Firma übernimmt Aktiven und Passiven der erloschenen Firma Teuscher & Bobillier. Natur des Geschäftes: Chemiserie, Bonneterie und Cravatten. Geschäftslokal: Gerbergasse 38.

Kanton St. Gallen — Canton de St-Gall — Cantone di San Galle

Bureau St. Gallen.

1884. 29. April. Inhaber der Firma **M. V. Marxer** in St. Gallen ist Mathäus Vitalis Marxer von Eschen (Fürst. Lichtenstein), in St. Gallen. Natur des Geschäftes: Bilder- und Spiegel-Handlung. Geschäftslokal: Frohngartenstraße 1.

Kanton Aargau — Canton d'Argovie — Cantone d'Argovia

Bezirk Brugg.

1884. 29. April. Inhaber der Firma **J. G. Baumann** in Mülligen ist Johann Gottlieb Baumann von und in Mülligen. Natur des Geschäftes: Handlung in Baumwollen- und Halbwoollenwaaren.

Kanton Tessin — Canton du Tessin — Cantone del Ticino

Ufficio di Biasca (distretto di Riviera).

1884. 30 Aprile. Capo della casa **Wolff Felice**, in Biasca, è Wolff Felice, di Dahme, Prussia. Genere di commercio: Deposito di macchine a cucire.

Kanton Waadt — Canton de Vaud — Cantone di Vaud

Bureau d'Oron-la-Ville.

1884. 30 avril. La raison de commerce **Ed. Dutoit**, à Chesalles sur Oron, est radiée d'office ensuite de la mise en faillite du titulaire.

Bureau de Vevey.

29 avril. Sous la raison sociale **Société des Usines de Montreux** il est fondé une société anonyme avec siège à Montreux, ayant pour but la fabrication et le commerce des produits de l'avoine, tels que gruaux, grietz, farine d'avoine, etc., ainsi que des produits dits: Fleur d'avénaline et zéa, le tout suivant les procédés de l'ancienne société des usines de Vevey et Montreux, dont elle exploite les marques, brevets et diplômes, et généralement de tous autres produits alimentaires. La société est fondée pour le terme de dix ans, à partir du 26 mars 1884. Le capital social est fixé à soixante-douze mille francs, divisé en dix-huit actions de quatre mille francs chacune. Les actions sont nominatives. Les publications de la société seront valablement faites par insertions paraissant deux fois dans la Feuille des avis officiels du canton de Vaud. La société est représentée vis-à-vis des tiers par un conseil d'administration de trois membres et d'un suppléant, qui délègue lui-même tout ou partie de ses pouvoirs à un directeur. Les membres du conseil d'administration sont: MM. Julien Dubochet fils, président; Léon Perret, notaire, secrétaire, les deux à Montreux; Philippe Ogay, négociant, à Lausanne, et Adrien Favre, député, à Montreux, ce dernier membre suppléant. Le conseil est investi des pouvoirs les plus étendus pour l'administration de la société. Le directeur est M^r Louis De Rameru, aîné, d'Aigle, domicilié à Montreux. Le directeur reçoit ses pouvoirs du conseil d'administration. Il est chargé de la gestion immédiate de l'entreprise. Il a la signature sociale pour toutes les affaires constituant la marche courante de l'entreprise: Achats et ventes de marchandises, conventions à ce sujet avec les tiers, règlement de comptes, etc., toutes choses pour lesquelles sa signature engage la société. En cas d'empêchement, il est remplacé par un des membres du conseil d'administration.

Kanton Neuenburg — Canton de Neuchâtel — Cantone di Neuchâtel

Cernier (district du Val-de-Ruz).

1884. 29 avril. Le chef de la maison **Giacomo Musa**, à Cernier, est Giacomo Musa, de Bedonia, province de Parme (Italie), domicilié à Cernier. Genre de commerce: Achat et vente de matières d'or et d'argent. Bureau à Cernier.

Bureau de la Chaux-de-Fonds.

28 avril. Le chef de la maison **Alphonse Beljean-Reymond**, à la Chaux-de-Fonds, est Louis Alphonse Beljean allié Reymond, de la Sagne, des Ponts et de Plamboz, domicilié à la Chaux-de-Fonds. Genre de commerce: Tabacs et cigares. Bureaux: Rue des Arts, n° 25.

28 avril. Le chef de la maison **Fritz Beck**, sur le Crêt du Locle, est Fritz Beck, de Brougg, Argovie, domicilié sur le Crêt du Locle. Genre de commerce: Montage des boîtes argent. Bureaux: Crêt du Locle, n° 1.

28 avril. Le chef de la maison **Arnold Stark**, à la Chaux-de-Fonds, est Arnold Stark, de Hohentannen, domicilié à la Chaux-de-Fonds. Genre de commerce: Préparation et exploitation de matériaux de construction. Bureaux: Rue du Puits, n° 1.

Bureau du Locle.

29 avril. La raison de commerce **veuve de Joseph Bernardi**, au Locle, inscrite au registre du commerce sous n° 538, de 1883, est éteinte par suite de la renonciation de la titulaire.

29 avril. Le chef de la maison **Gustave Eisele-Bernardi**, ancienne maison Joseph Bernardi, au Locle, est Gustave Eisele-Bernardi, de Constance, domicilié au Locle. Genre de commerce: Tabacs, cigares et articles pour fumeurs, gros et détail. Bureaux: Grande Rue, n° 149. Cette maison est fondée à partir du 1^{er} mai 1884.

29 avril. La raison de commerce **Montandon frères**, fabricants d'horlogerie, au Locle, est radiée d'office, ensuite de la faillite de cette maison et du chef de la maison le citoyen C. A. Montandon. La procuration conférée par cette raison de commerce au citoyen Bélisaire Huguenin et à Dame Sophie Montandon née Jacot-Baron est révoquée de plein droit.

Bureau de Neuchâtel.

1^{er} mai. La raison **J. Sandoz**, à Neuchâtel, a été radiée d'office ensuite de la faillite du titulaire.

Kanton Genf — Canton de Genève — Cantone di Ginevra

1884. 28 avril. Le chef de la maison **I. Lazare**, à Genève, précédemment établie à Zurich (ville) et commencée à Genève le 20 avril 1884, est Isaac Lazare, de Aussonne (Côte-d'Or, France), domicilié à Genève. Genre de commerce: Lingerie, broderies. Magasin et bureau: 27, Quai des Bergues.

29 avril. Les suivants: Jean François Monnerat et Jules François Monnerat, tous deux domiciliés à Vevey et commanditaires de la maison **C. Plomb & C^o**, à Genève, ont augmenté, à dater du trente-un janvier dernier, le montant de leurs parts de commandite dans cette société, chacun pour fr. 1500, ce qui porte la commandite actuelle au chiffre total de fr. 8000.

29 avril. Le chef de la maison **A. Vielle**, à Genève, commencée en septembre 1883, est Mademoiselle Adèle Fréderica Vielle, de Genève et y domiciliée. Genre de commerce: Tabacs et cigares. Magasins: Rue Paul-Bouchet et Rue Chantepoulet.

Schweizerische Fabrik- und Handelsmarken.
Marques suisses de fabrique et de commerce.

Rectification.

Dans la Feuille officielle suisse du commerce n° 27, du 3 avril 1884, il s'est glissé une erreur dans la reproduction typographique de la marque N° 1127, propriété de M. Louis Muller, fabricant à Bienne. Nous faisons suivre ci-après l'empreinte du cliché de la marque, telle qu'elle doit être reproduite:

Berne, le 1^{er} mai 1884.

Bureau fédéral des marques de fabrique et de commerce.

Vom eidg. Markenamt vollzogene Eintragungen:
Enregistrements effectués par le Bureau fédéral des marques:

Le 2 avril 1884, à deux heures après-midi.

No 1155.

C. Deckelmann, fabricant,
Chaux-de-Fonds.



Boîtes et mouvements de montres.

Le 29 avril 1884, à trois heures après-midi.

No 1156.

Vacheron & Constantin, fabricants,
Genève.



Horlogerie, cadrans et boîtes de montres.

Le 1^{er} mai 1884, à neuf heures avant-midi.

No 1157.

Favre & Andrié, fabricants,
Locle.



Mouvements et boîtes de montres.

Le 1^{er} mai 1884, à neuf heures avant-midi.

No 1158.

Favre & Andrié, fabricants,
Locle.



Mouvements et boîtes de montres.

Le 1^{er} mai 1884, à six heures du soir.

No 1159.

Charles Robert, fabricant,
Chaux-de-Fonds.



Ressorts de montres ou boîtes à musique et instruments
servant à mesurer ces ressorts.

Ausländische Fabrik- und Handelsmarken.

Vom eidg. Markenamt vollzogene Eintragung:

Den 2. Mai 1884, 9 Uhr Vormittags.

No 152.

Wilhelm Benger Söhne, Fabrikanten,
Stuttgart.



Strick- und Webgarne, Stoffe zu Oberkleidern und fertige Unterkleider aus Wolle, mit Wolle gemischte Produkte.

Banknoten-Vernichtung.

Die bis Ende April 1884 zum Zwecke des Austausches gegen neue Notenformulare vernichteten alten Noten betragen:

Annulation de billets de banque.

Les anciens billets qui, à fin avril 1884, ont été détruits pour être échangés contre de nouveaux formulaires se montent à:

Vernichtung unter der
Bundeskontrolle. Kantonalen Kontrolle
Annulation sous le contrôle
de la Confédération. cantonal.

1	St. Gallische Kantonalbank	—	5,400,000
2	Basellandschaftliche Kantonalbank	100,000	512,000
3	Kantonalbank von Bern	—	6,650,000
4	Banca cantonale ticinese	1,580,000	—
5	Bank in St. Gallen	—	4,250,000
6	Crédit agricole et industriel de la Broye	250,000	—
7	Thurgauische Kantonalbank	—	500,000
8	Aargauische Bank	2,550,000	—
9	Toggenburger Bank	—	500,000
10	Banca della Svizzera italiana	1,240,000	—
11	Thurgauische Hypothekbank	—	550,000
12	Graubündner Kantonalbank	—	1,400,000
13	Kantonal-Spar- und Leihkasse Luzern	760,000	—
14	Banque du Commerce, Genève	—	14,700,000
15	Appenzell A./R. Kantonalbank	400,000	1,897,100
16	Bank in Zürich	—	2,600,000
17	Bank in Basel	—	6,100,000
18	Bank in Luzern	1,050,000	—
19	Banque de Genève	—	3,000,000
20	Crédit Gruyérien	160,000	—
21	Zürcher Kantonalbank	12,600,000	400,000
22	Solothurnische Bank	1,175,000	150,000
23	Bank in Schaffhausen	460,000	—
24	Banque cantonale fribourgeoise	628,095	—
25	Caisse d'amortissement de la dette publique	449,680	—
26	Banque cantonale vaudoise	—	5,286,000
27	Ersparnißkasse des Kantons Uri	165,000	—
28	Kant. Spar- und Leihkasse von Nidwalden	190,000	—
29	Banque populaire de la Gruyère	111,330	—
		24,369,105	53,395,100

Dagegen wurden bis Ende April 1884 an 33 konzessionirte Emissionsbanken für 106,905,000 Fr. neue Noten abgeliefert und zwar:
in Abschnitten à Fr. 1000 Fr. 11,870,000
» » » » 500 » 10,275,000
» » » » 100 » 58,660,000
» » » » 50 » 26,100,000

Bern, den 30. April 1884. Eidg. Finanzdepartement.

Par contre il a été livré, jusqu'à fin avril 1884, à 33 banques d'émission légalement autorisées pour un montant de fr. 106,905,000 en nouveaux billets, savoir: fr. 11,870,000 en coupures de fr. 1000,
» 10,275,000 » » » » 500,
» 58,660,000 » » » » 100 et
» 26,100,000 » » » » 50.

Berne, le 30 avril 1884. Département fédéral des finances.

Zentralstelle der Konkordatsbanken. — Bureau central des banques concordataires
Verkehr mit den Konkordatsbanken
Mouvement entre les banques concordataires
— im Monat April 1884 — en avril 1884

1°	Uebertragungen von Konto auf Konto	Fr. 8,819,217.95
	Virement de compte à compte	
2°	Cassa-Bewegung: — Mouvement de caisse:	
	Eingang (entrée)	Fr. 115,000. —
	Ausgang (sortie)	915,000. — » 1,030,000. —
	Total	Fr. 9,849,217.95

Bekanntmachung.

Durch Beschluß vom 29. Februar abhin hat der Bundesrath die Errichtung eines schweiz. Niederlagshauses für Wein in Luzern bewilligt und denselben unter Zuthellung an das I. Zollgebiet die Befugnisse einer Hauptzollstätte übertragen.

Die Eröffnung des Niederlagshauses ist am 1. Mai letztthin erfolgt, was dem Publikum hiemit bekannt gegeben wird.

Bern, den 23. April 1884.

Eidg. Zolldepartement.

Avis.

Par arrêté du 29 février dernier le Conseil fédéral a autorisé la création à Lucerne d'un entrepôt fédéral pour les vins, et lui a conféré les attributions des bureaux principaux de péages.

Cet entrepôt, qui ressort du 1^{er} arrondissement des péages, a été ouvert le 1^{er} mai courant, ce dont le public est informé.

Berne, le 23 avril 1884.

Département fédéral des péages.

Einnahmen der Zollverwaltung in den Jahren 1883 und 1884

Recettes de l'administration des péages dans les années 1883 et 1884

Monate Mois	1883		1884		1884			
	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Mehreinnahme Augmentation		Mindereinnahme Diminution	
Januar <i>Janv.</i>	1,421,795	78	1,518,781	21	96,985	43	—	—
Febr. <i>Févr.</i>	1,638,594	05	1,703,807	65	65,213	60	—	—
März <i>Mars</i>	1,814,913	19	1,844,724	16	29,810	97	—	—
April <i>Avril</i>	1,740,796	34	1,762,831	26	22,034	92	—	—
Mai <i>Mai</i>	1,732,688	57	—	—	—	—	—	—
Juni <i>Jun</i>	1,564,135	17	—	—	—	—	—	—
Juli <i>Juillet</i>	1,417,767	62	—	—	—	—	—	—
August <i>Août</i>	1,449,029	36	—	—	—	—	—	—
Sept. <i>Sept.</i>	1,625,079	20	—	—	—	—	—	—
Oktob. <i>Octobre</i>	1,835,147	10	—	—	—	—	—	—
Nov. <i>Nov.</i>	1,851,087	86	—	—	—	—	—	—
Dez. <i>Déc.</i>	2,030,959	34	—	—	—	—	—	—
Total	20,121,993	58	—	—	—	—	—	—
Auf Ende April	6,616,099	36	6,830,144	28	214,044	92	—	—

Tarifentscheide des schweiz. Zolldepartements im Monat April 1884.

Gegenstand	Zoll- ansatz	Tarifposition	Kategorie	
Abfälle der Maisstärkefabrikation	per q Fr. Ct. — 30	Oelsamen	XI	B 12
Asphaltgewebe, mit Asphalt, getränktes Paectuch	— 60	Asphalt-Dachfilz	XI	A 3
Capern und Oliven, eingesalzen oder in Essig: in Gefäßen über 5 kg	7 —	Gemüse in Essig	II	A 24
„ „ von 5 kg oder weniger	16 —	„ „ „	II	A 25
Feuerwehrlhelme, messingene, sofern sie außer Futter und Kinnband keine wesentlichen Lederbestandtheile aufweisen	16 —	Kupferschmiedwaaren	IV	E 48
Hollunderbeeren, unzerkleinerte	— 60	Farbbeeren, ganze	VII	C 71
„ zerkleinerte	1 50	„ zerkleinert	VII	C 72
Oliven in Oel, Champignons in Oel	30 —	Feine Eßwaaren	II	A 11
Schwartenholz (Abfälle aus der Säge)	p. Last — 60	Bretter	VIII	A 5

Décisions sur l'application du tarif des péages prises par le Département fédéral des péages en avril 1884.

Objet	Droit	Rubrique du tarif	Catégorie	
Baies de sureau entières	par q Fr. Ct. — 60	Baies de teinture entières	VII	C 71
„ „ „ triturées	1 50	„ „ „ pulvérisées	VII	C 72
Bois de flache (couenneaux), déchets des scieries	collier — 60	Planches	VIII	A 5
Câpres et olives au sel ou au vinaigre: en vases de plus de 5 kg	par p 7 —	Légumes au vinaigre	II	A 24
„ „ „ 5 kg ou moins	16 —	„ „ „	II	A 25
Casques de pompier en laiton, ne présentant, sauf la mentonnière et la doublure, aucune partie notable de cuir	16 —	Chaudronnerie	IV	E 48
Déchets de la fabrication de l'amidon de maïs	— 30	Semences et fruits oléagineux	XI	B 12
Olives à l'huile, champignons à l'huile	30 —	Comestibles fins	II	A 11
Tissus asphaltés (toile d'emballage imbibée d'asphalte)	— 60	Feutre asphalté	XI	A 3

B. 3

Gewinn- und Verlust-Rechnung

der Kantonalbank von Bern

inklusive ihrer Zweiganstalten in St. Immer, Biel, Burgdorf, Thun, Langenthal und Pruntrut

vom Jahre 1883.

Statutarische Genehmigung vorbehalten.

Soll
LastenpostenHaben
Nutzposten

Soll		Haben	
Lastenposten		Nutzposten	
I. Verwaltungskosten.			
19,276	50	Entschädigung an die Verwaltungs-Behörden, exklusive Tantiemen.	
168,566	60	Besoldungen und Gratifikationen an die Angestellten und das Hilfspersonal.	
1,647	48	Assekuranz und Unterhalt des Bankgebäudes.	
16,292	—	Lokalmiethe.	
3,913	90	Heizung, Beleuchtung, Reinigung und Bewachung.	
17,278	55	Bureau-Auslagen (Druckkosten, Inserate, Abonnemente, Formulare etc.).	
25,002	22	Porti, Depeschen und Konkordatsspesen.	
2,441	45	Banknotenherstellungskosten resp. Abschreibungen.	
2,357	45	Mobiliar: Anschaffung, Unterhalt, Abschreibungen.	
274,524	23	17,748 08 Diverse (Stempelkosten, Rechtskosten, Reisekosten).	
II. Steuern.			
7,975	95	Bundes-Banknotensteuer.	
47,855	75	Kantonale Banknotensteuer.	
2,127	18	Andere kantonale Steuern.	
60,425	61	2,466 73 Gemeindesteuern.	
III. Passivzinsen.			
<i>a. Auf Schulden in laufender Rechnung.</i>			
5,446	66	An Cheks-Konti.	
18,176	45	" Emissionsbanken und Korrespondenten.	
316,329	07	" Konto-Korrent-Kreditoren.	
<i>b. Auf Schuldscheine aller Art.</i>			
An Schuldscheine auf Zeit:			
301,279	80	Bezahlte Zinsen.	
10,035	10	Fällige und nicht erhobene Zinsen.	
175,397	18	Ratazinsen auf 31. Dezember 1883.	
308,686	08	486,712 08 Abzüglich: Ratazinsen vom Vorjahre.	
651,443	91	178,026 — An Hypothekarschulden:	
2,805	65	1,832 25 Bezahlte Zinsen.	
		973 40 Ratazinsen auf 31. Dezember 1883.	
IV. Verluste und Abschreibungen.			
73,447	85	Auf Diskonto-Schweizer-Wechsel.	
11,134	70	" Konto-Korrent-Debitoren.	
12,465	45	" Schuldscheine ohne Wechselverbindlichkeit.	
4,500	—	dem Bankgebäude.	
101,998	59	450 59 andern Grundeigenthum.	
V. Reingewinn.			
1,531	95	Gewinn-Saldo-Vortrag von 1882.	
435,610	05	434,078 05 Reingewinn des Rechnungsjahres 1883.	
1,524,002	34		
I. Ertrag des Wechsel-Konto.			
		Vereinnahmte Zinsen und Kommissionen	712,071 08
		Rückdiskonto vom Vorjahre à 4,861 %	76,453 20
			788,524 28
		Abzüglich: Rückdiskonto auf 31. Dezember 1883 à 3,214 %	84,365 56
			704,158 72
II. Aktivzinsen und Provisionen.			
<i>a. Auf Guthaben in laufender Rechnung.</i>			
		Von Emissionsbanken und Korrespondenten	23,673 40
		" Konto-Korrent-Debitoren	477,494 53
		" Konto-Korrent-Kreditoren	29,436 25
<i>b. Auf andern Guthaben und Anlagen.</i>			
Von Schuldscheinen ohne Wechselverbindlichkeit:			
		Vereinnahmte Zinsen und Provisionen	26,108 10
		Ratazinsen auf 31. Dezember 1883	9,091 60
			35,199 70
		Abzüglich: Ratazinsen und Zinsrestanzen vom Vorjahre	10,896 95
			24,302 75
Von Hypothekaranlagen aller Art:			
		Kursgewinne und vereinnahmte Zinsen	17,311 95
		Ratazinsen auf 31. Dezember 1883	5,697 55
			23,009 50
		Abzüglich: Ratazinsen vom Vorjahre	4,500 —
			18,509 50
Von Effekten (öffentliche Werthpapiere):			
		Kursgewinne und vereinnahmte Zinsen auf eigenen Effekten	170,827 —
		Ratazinsen auf 31. Dezember 1883	22,039 65
			192,866 65
		Abzüglich: Ratazinsen vom Vorjahre	11,477 90
			181,388 75
			754,805 18
III. Ertrag der Immobilien.			
		Vom Bankgebäude	15,650 —
		Von andern Grundeigenthum	8,743 98
			24,393 98
IV. Gebühren und Entschädigungen.			
		Aufbewahrung und Verwaltung von offenen und verschlossenen Werthtiteln, Werthgegenständen u. s. w.	3,874 10
		Diverse (Konto-Korrent-Spesen, Provisionen für Subscriptions Vermittlungen, Provisionen für Coupons-Einlösung, Provision für Anweisungen)	19,223 29
			23,097 39
V. Diverse Nutzposten.			
		Agio auf Münzsorten, fremden Noten u. s. w.	8,213 60
VI. Eingänge von frühern Abschreibungen.			
		Auf Wechselforderungen	7,801 52
VII. Gewinn-Saldo-Vortrag vom Jahre 1882			
			1,531 95
			1,524,002 34
Bemerkung. Vom Jahre 1884 an wird die Darstellung des Ertrags des Wechselkontos in Uebereinstimmung mit dem gesetzlichen Schema erfolgen.			

Beilage zu der Gewinn- und Verlust-Rechnung der Kantonalbank von Bern vom Jahre 1883.

Vertheilung des Reingewinns

gemäß § 32 des Kantonalbankgesetzes vom 30. Mai 1865.*

Der Reingewinn pro 1883 beträgt Fr. 435,610. —

Der Verwaltungsrath der Bank hat bei dem Tit. Regierungsrathe, als Passationsbehörde, den Antrag gestellt, obigen Reingewinn, in Abweichung von Art. 32 des Bankgesetzes, folgendermaßen zu vertheilen:

- 1) An den Staat als Verzinsung des Stammkapitals von Fr. 10,000,000 à 4 % Fr. 400,000. —
- 2) Auf Konto „Spezialreserve für allfällige Verluste“ „ 30,000. —
- 3) Vortrag auf neue Rechnung „ 5,610. —

Gleich oben Fr. 435,610. —

* § 32 des Bankgesetzes lautet: „Jeweilen auf den 31. Dezember wird die Rechnung abgeschlossen und die Bilanz festgestellt.“

„Aus dem nach Abzug der Passivzinsen, der Jahresunkosten und allfälliger Verluste sich ergebenden Gewinne wird vor allem aus das Grundkapital an den Staat mit 5 % verzinst. Der Ueberschuß bildet den Reingewinn und wird in folgender Weise vertheilt:
 „ 92 % dem Staate und den Inhabern von Obligationen im Verhältniß ihrer betreffenden Kapital-Einschüsse;
 „ 2 % dem Bankdirektor;
 „ 6 % den übrigen Beamten der Bank und der Filialen im Verhältniß ihrer Besoldungen.“

B. 3
Jahresschluss-Bilanz
der Kantonalbank von Bern
 inklusive ihrer Zweiganstalten in St-Immer, Biel, Burgdorf, Thun, Langenthal, Pruntrut
 auf 31. Dezember 1883.

Statutarische Genehmigung vorbehalten.

Aktiven		Passiven	
		I. Kassa.	
	3,500,000	Notendeckung in gesetzlicher Baarschaft.	
	883,868	Uebrig gesetzliche Baarschaft.	
	4,383,868	Gesetzliche Baarschaft.	
	342,695	Eigene Noten.	
	558,900	Noten anderer schweiz. Emissionsbanken.	
5,554,965	66	269,502	56
		II. Kurzfristige Guthaben.	
	220,760	Schweiz. Emissionsbanken-Debitoren.	
	1,053,277	Korrespondenten-Debitoren.	
5,964,223	21	4,690,185	40
		III. Wechselforderungen.	
		Diskonto-Schweizer-Wechsel:	
	5,789,464	26	Innert 30 Tagen fällig.
	5,262,374	57	" 31-60 " "
	2,453,361	08	" 61-90 " "
15,090,009	49	1,584,809	58
		Wechsel auf das Ausland:	
	1,039,678	51	Innert 30 Tagen fällig.
	3,106,795	01	" 31-60 " "
	602,952	37	" 61-90 " "
4,803,083	39	53,657	50
		Wechsel mit Faustpfand:	
	144,800		Innert 30 Tagen fällig.
	110,400		" 31-60 " "
	104,160		" 61-90 " "
	392,460		In über 90 " "
20,785,552	88	500,000	
		Wechsel mit nur einer Unterschrift und ohne Faustpfand (Bankaccepte).	
	7,873,811	55	Konto-Korrent-Debitoren mit gedecktem Kredit.
	493,737		Schuldscheine ohne Wechselverbindlichkeit, gedeckte.
8,816,032	94	448,484	39
		Hypothekaranlagen aller Art.	
	66,324		Aktien.
	5,034,782	50	Obligationen.
	5,101,106	50	Effekten (öffentliche Wertpapiere), vide Beilage Nr. 2.
5,343,326	50	242,220	
		Grundeigenthum, nicht zum Geschäftsbetrieb bestimmt.	
	64,700		
		VI. Verpfändete Aktiven.	
	335,000		Immobilien zum eigenen Geschäftsbetrieb.
357,000		22,000	
		VII. Feste Anlagen.	
	36,828	80	Mobilien " " "
	44,828	80	Ratazinsen auf Aktivposten (vide Détail in der Gewinn- und Verlust-Rechnung).
46,930,629	99	8,000	Diverse (Banknoten-Anfertigungskosten).
		I. Notenemission.	
	8,657,305	Noten in Zirkulation	
	342,695	Eigene Noten in Kassa	
	9,000,000		
		II. Kurzfristige Schulden.	
	475,920	50	Giro- und Cheks-Konti
	362,069	36	Schweizerische Emissionsbanken-Kreditoren . .
	812,885	71	Korrespondenten-Kreditoren
	12,703,258	07	Konto-Korrent-Kreditoren
	4,690,185	40	Konto zwischen Hauptbank und Zweiganstalten
	10,150	10	Verfallene, noch nicht erhobene Zinsen und Dividenden
19,054,469	14		
		III. Wechselschulden.	
			Tratten und Acceptationen
	102,089	71	
		IV. Andere Schulden auf Zeit.	
	7,339,500		Schuldscheine (Depositenscheine, Obligationen etc.), welche im Laufe des nächsten Kalenderjahres fällig, oder nach erfolgter Kündigung rückzahlbar sind
	533,000		Schuldscheine (Depositenscheine, Obligationen etc.) mit Rückzahlungsfrist von länger als einem Jahre
	35,225		Hypothekarschulden
7,907,725			
		V. Gesellschafts-Konti (Comptes d'ordre).	
	200,000		Reserve für muthmaßliche Verluste (inklusive Zuweisung von 1883)
	84,365	56	Rückdiskonto auf Aktivposten (vide Détail in der Gewinn- u. Verlust-Rechnung)
	176,370	58	Ratazinsen auf Passivposten
	400,000		Zu vertheilender Reingewinn für das Rechnungsjahr 1883
860,736	14		
		VI. Eigene Gelder.	
	10,000,000		Eingezahltes Kapital
	5,610		Gewinn-Saldo-Vortrag auf das Jahr 1884 . .
10,005,610			

Beilagen zu der Jahresschluss-Bilanz der Kantonalbank von Bern auf 31. Dezember 1883.

Beilage Nr. 2. Effektenverzeichnis.

Stück	Bezeichnung	Nominalwerth	Kurs	Schatzungswerth	Total
I. Obligationen.					
15	4 % Oblig. des Kantons Bern	1861 15,000	99 1/2	14,925	
2414	4 % " " " " 1880	2,414,000	99 1/2	2,401,930	
100	4 1/4 % " " " Zürich 1883	100,500	100	100,500	
2033	4 % " der Jurabahn-Gesellschaft	2,033,000	99	2,012,670	
70	4 % " S. C. B.	70,000	95 3/4	66,937 50	
209	4 % " Stadt Bern 1883	209,000	98	204,820	
229	4 1/4 u. 4 1/2 % Oblig. der Stadt Bern, auf 1. Mai 1884 gekündet und konvertirt	229,000	100	229,000	
4	5 % Oblig. der Dorfgemeinde Meiringen	4,000	100	4,000	5,034,782 50
II. Aktien					
218	der Aktienbrauerei Interlaken, Priorität	109,000	295,32	64,380	
8	" Käsereigesellschaft Herzogenbuchsee	2,000	243	1,944	66,324
					5,101,106 50

Beilage Nr. 1. Notenstatus auf 31. Dezember 1883.

	Emission	In Kassa	In Zirkulation
Noten von Fr. 1000	565,000	25,000	540,000
" " " 500	193,000	10,000	183,000
" " " 100	5,533,500	194,800	5,338,700
" " " 50	2,657,100	109,950	2,547,150
Kleinere Noten	51,400	2,945	48,455
	9,000,000	342,695	8,657,305

Beilage Nr. 3. Eventuelle Verbindlichkeiten.

Engagements, herrührend von weiter begebenen, am 31. Dezember 1883 noch nicht verfallenen Wechseln	Fr. 1,311,536	67
Deklarirter Betrag der zur Aufbewahrung übernommenen Wertpapiere	"	6,940,457
Deklarirter Betrag anderer zur Aufbewahrung übernommener Werthgegenstände	"	82,800
	Fr. 8,334,793	67

Bericht des schweizerischen Generalkonsuls in Yokohama, Herrn A. Wolff, über das Jahr 1883.

(Generalkonsulat für Japan.)

Das verfllossene Jahr 1883 war für Japan in politischer Hinsicht ein ungemein ruhiges und die friedlichen Verhältnisse des Landes wurden in dieser Periode weder nach Innen noch nach Außen getrübt. In den internen Angelegenheiten hat jedenfalls die **Finanzfrage** predominirt. In meinem letztjährigen Bericht habe ich bereits diesen Gegenstand behandelt und heute kann konstatiert werden, daß sich im Jahre 1883 der Kurs des Papiergeldes wesentlich gebessert hat, denn während 1882 der Durchschnittskurs 157 Papier-Yen gegen 100 Silber-Yen (der Silber-Yen ist, gleich dem mexikanischen Dollar, circa Fr. 4. 60 werth) war, so betrug er 1883 nur 125 $\frac{3}{4}$, und in den letzten vier Monaten sogar nur 113 $\frac{1}{2}$. Diese bedeutende Besserung wurde in erster Linie dadurch erzielt, daß der fernern Ausgabe von Papiergeld, sei es durch die Regierung selbst, sei es durch die Nationalbanken, denen das Privilegium weiterer Emissionen entzogen worden, Einhalt gethan wurde, und sodann durch das stete Anhäufen einer bedeutenden Silberreserve von Seiten des Finanzministers. In Verbindung damit hat die Regierung ferner ein System behufs allmählicher Amortisation der laufenden Papiersschuld ausgearbeitet und mit dessen praktischer Ausführung bereits einen Anfang gemacht; schließlich hat sie die von früheren Finanzministern oft gemachten Versuche, durch plötzliches auf den Markt werfen großer Quantitäten Silbers den Kurs des Papiergeldes zu forciren, gänzlich aufgegeben. Ein nicht zu unterschätzender Faktor der Werthsteigerung des Papiergeldes ist übrigens auch der Umstand, daß in den letzten zwei Jahren der Werth des Exporthandels denjenigen des Importhandels bedeutend überstieg.

Weit entfernt aber, daß der Handel im Allgemeinen von dieser Besserung im Werthe des Papiergeldes günstig beeinflusst worden wäre, ist das Jahr 1883 in **kommerzieller** Hinsicht eines der schlimmsten, wenn nicht das schlimmste gewesen, welches Japan seit dessen Erschließung für den fremden Handel erlebt hat. Ueberhaupt hat sich in Japan ganz genau die Erfahrung wiederholt, welche andere Länder mit Bezug auf die Ausgabe von nicht konvertirbarem Papiergeld gemacht haben. Hier wie anderswo hat das plötzlich vergrößerte Volumen der zirkulirenden Zahlungsmittel dem Handel sowohl wie der Industrie einen temporären Impuls und einen fiktiven Anschein von Prosperität verliehen, und hier wie anderswo hat sich die Reaktion eingestellt und sich in allen kommerziellen Unternehmungen peinlich fühlbar gemacht.

Hand in Hand mit der Werthsteigerung des Papiergeldes, oder, vom japanischen Standpunkt aus richtiger ausgedrückt, mit dem Falle im Werthe des Silbers, ging übrigens ein starker Rückgang im Werthe des hauptsächlichsten Produktes des Landes, Reis, was einen sehr nachtheiligen Einfluß speziell auf den Importhandel ausübte. Die Ursachen dieses Preisrückganges sind theils in reichlichen Ernten, theils in dem Umstande zu suchen, daß der Termin zur Bezahlung der Landtaxe bedeutend abgekürzt wurde, und schließlich, daß die Saké-Brauereien im vorigen Jahr ihre Thätigkeit stark reduziert haben.

Die erstere dieser Ursachen erklärt sich von selbst. Zur Erklärung der zweiten ist zu bemerken, daß, als vor einigen Jahren die Landtaxe reduziert und deren Bezahlung in Geld, statt wie früher in Naturalien, gefordert wurde, der Preis von Reis zugleich mit dem Werthe des Silbers (gegenüber dem Papiergeld) ganz außerordentlich stieg. Der Bauer verwerthete daher seine Produkte mit bedeutendem Profit, und sorgte nicht, ob diese Preise dauern würden, sondern gab mit vollen Händen wieder aus, und da in diesem ackerbaureichenden Lande der Bauer der Hauptkonsument von einheimischen und importirten Manufakturen ist, so erklärt sich auch daraus leicht die damalige günstige Periode für den Importhandel.

Als dann aber die Regierung anordnete, daß die Bezahlung der Landtaxe nicht mehr wie bisher über eine Reihe von Monaten vertheilt werden könne, sondern innerhalb eines gewissen kurzen Zeitraumes stattzufinden habe, waren die Bauern sozusagen gezwungen, die Produkte ihrer Ernten zu gleicher Zeit zu verkaufen, was natürlich eine Entwerthung derselben zur Folge hatte, und Reis von 12 Yen per Koku (= circa 150 kg) im Jahre 1881 auf 7 Yen im Jahre 1882 fiel. Zur selben Zeit fing der Kurs des Papiergeldes an sich zu bessern, und die Bauern gaben ihr früheres System, ihre Produkte aufzuspeichern, auf, indem sie ihre Ernten so rasch wie möglich zu realisiren suchten, wodurch ein fernerer Niedergang der Reispreise entstand. Der Artikel fiel im Oktober 1883 bis auf Yen 4. 70 per Koku — ein bis dahin unerhört billiger Preis.

Eine fernere Ursache der Entwerthung des Reis lag darin, daß die Regierung in ihrer Geldverlegenheit unter andern neuen Abgaben eine ziemlich schwere Taxe auf das Brauen von Saké, eine Art Reisbier oder Reisbranntwein, oder vielmehr ein Mittelding zwischen beiden, das in großen Quantitäten konsumirt wird, gelegt hatte. Es wird angenommen, daß vor der Einführung dieser Abgabe ca. 5 Millionen Koku Reis zur Fabrikation dieses Getränkes verwendet wurden und daß in Folge der neuen Taxe Saké im Aequivalent von mindestens 1 $\frac{3}{4}$ Mill. Koku Reis weniger gebraut wurde, welches Quantum daher auf den Markt kam und ferner auf den Preis des Artikels drückte.

Diese Umstände erzeugten ein großes Elend unter der ackerbaureichenden Bevölkerung. Diese sah sich gezwungen, ihre Bedürfnisse auf's Aeußerste einzuschränken, und da schließlich fast alle Importe Luxusartikel sind, deren der Japaner im Nothfalle entbehren kann, so fiel die Nachfrage darnach natürlich bedeutend ab. Die einheimischen Kaufleute ihrerseits besaßen meist noch bedeutende Vorräthe von fremden Waaren, und hatten um so weniger Lust, solche zu vermehren, als bei der täglichen Appreciation des Papiergeldes jeder Einkauf, welcher nicht sogleich wieder realisiert werden konnte, sie auf die Länge theurer zu stehen kam.

Während die Entwerthung des Reis' allein schon einen bedeutenden Ausfall im Absatz von importirten Waaren verursachte, trug auch die Entwerthung des Silbers nicht wenig dazu bei, diese ungünstigen Umstände zu verschlimmern. Die beiden Hauptexportartikel von Japan sind Seide und Thee. Wenn nun im September 1882, also zur Zeit, wo das Seidengeschäft am lebhaftesten ist, der Produzent eines Pikuls (ca. 60 kg) Seide denselben in Yokohama zu 600 g verkaufte, so konvertirte er diesen Silberbetrag zum Kurse von 160 und brachte 960 Yen in Papier nach Hause, während dieselbe Dollarsumme im September 1883 ihm zu 116 nicht mehr als

696 Yen einbrachte, abgesehen davon, daß die Preise von Seide sowohl wie Thee in Folge ungünstiger Marktverhältnisse auf den Konsumplätzen im Jahre 1883 hier durchschnittlich billiger waren als 1882.

Die Uebergangsperioden sind bekanntlich die schlimmsten, und es darf nun wohl angenommen werden, daß der Handel Japans 1883 das Maximum der Depression durchgemacht habe, und daß, nachdem einmal die Verhältnisse wieder ausgeglichen sein werden, wozu es freilich noch einige Zeit erfordern dürfte, dem Lande wieder bessere Zeiten bevorstehen.

Die oben angeführten ungünstigen Marktverhältnisse haben natürlich einen sehr nachtheiligen Einfluß auf die einheimische **Industrie** ausgeübt, welche sehr schwere Zeiten durchzumachen hatte. Der Rückgang der Reispreise und die damit verbundene Schwächung der Kaufkraft der konsumirenden Bevölkerung hatte eine starke Entwerthung aller auf den einheimischen Konsum berechneten Fabrikate zur Folge, und wurde besonders die Seidenindustrie, die hier ziemlich bedeutend ist, hart davon betroffen. Seidengewebe, die sonst im allgemeinen Konsum sind, wurden einfach unverkäuflich und entwertheten sich um 40—60%. Die Folge davon war, daß eine Menge Webstühle in Ruhestand versetzt wurde, und daß die dafür bestimmten, meist größeren Seiden nach Yokohama zum Export kamen, wie wir später unter «Seide» sehen werden.

Die Appreciation des Papiergeldes und das damit verbundene, oben erwähnte ungünstige Verhältniß der Seidenpreise für den Produzenten veranlaßte auch die gänzliche Schließung einer großen Anzahl von Spinnereien, da diese Industrie besonders von den kleineren Spinnern mit wenig Kapital nur noch mit Verlust betrieben werden konnte.

Auch die Baumwollindustrie litt schwer unter diesen ungünstigen Marktverhältnissen, und ebenso alle andern Industrien, besonders die für den Export arbeitenden, als Porzellan, Bronze, Lack, Email, Papier.

(Fortsetzung folgt.)

Nichtamtlicher Theil. — Partie non officielle. Parte non ufficiale.

Berichtigung. Im Referat betreffend die Revision des schweiz. Zolltarifs (s. N° 34, pag. 313), II. Kategorie, ist zu lesen «Waschschwämme» anstatt Waschkämme.

Révision du tarif des péages fédéraux. Les propositions de la commission du conseil national s'écartant de l'arrêté du conseil des Etats sont les suivantes:

I^e catégorie. Déchets et engrais. L'acide sul furique ayant déjà servi est introduit dans la position 2 a (exempt).

II^e catégorie. A. Objets pharmaceutiques et drogueries. A position 5, remèdes secrets, etc., le droit est réduit de 100 à 70 fr. La distinction faite à position 7 entre éponges blanchies taxées 40 fr. et non blanchies 20 fr. est abandonnée, toutes les éponges paieront 20 fr.

II^e catégorie. B. Espèces chimiques pour usage technique. La position 2 a comprendra en outre: alun de chrome; chlorate de chaux; vitriol de cuivre (droit 30 ct.). — Dans la position 2 b, potasse caustique, etc., sont introduits: dextrine; benzole; huile d'amandes amères, artificielle; acide gallique; acide tannique (tannin). La nomenclature des différents sels de soude est remplacée par: sels de soude, non dénommés ailleurs (droit 1 fr.). — Les espèces mentionnées à d „acide arsénique“, etc., sont transférées à 2 c, „non dénommées“ (droit 2 fr.).

III^e catégorie. Verre. Position 2 a, verre à vitres ordinaire (de couleur naturelle), 8 fr. (au lieu de 7 fr.). — Position 2 b, verre à vitres coloré, avec dessins, dépoli (mat), 20 fr. (au lieu de 25 fr.). — Il est sorti de la position 3 a, pour en former une rubrique spéciale à fr. 1 50 (au lieu de fr. 3. 50): Boules en verre pour la fabrication de verres de montres; bâtons et lisses en verre pour usage industriel.

IV^e catégorie. Bois. Position 1. Bois à brûler, etc., 0,02 fr. (était exempt). Position 2 a. Bois commun, de construction et de charonnage, brut, etc., 0,05 fr. (au lieu de 0,02 fr.). Position 3 b. Bois d'ébénisterie scié, 0,50 fr. (au lieu de 1 fr.). Position 6 a. Ouvrages en bois, ébauchés, etc., 2 fr. (au lieu de 1 fr.). Position 6 c. Ouvrages en bois, grossiers, etc., 10 fr. (au lieu de 15 fr.). Position 7 a. Vannerie, etc., 1 fr. (au lieu de 2 fr.). Position 7 c. Vannerie et tannerie, fines, 30 fr. (au lieu de 40 fr.). Position 8 b. Brosserie fine, 40 fr. (au lieu de 50 fr.).

V^e catégorie. B. Machines et véhicules. Les positions 4 et 5, instruments de labourage, etc., sont réunies, avec un droit uniforme de 6% au valorem (au lieu de 5% et 8%). — Position 6 (actuellement pos. 5). Voitures et traîneaux pour le transport des personnes, 12% (au lieu de 10%).

VI^e catégorie. Produits agricoles. Position 4. Oignons à fleurs, 30 fr. (au lieu de 50 fr.). — Position 6 b. Plantes vivantes, ni en cueuxes, ni pots, exempt (au lieu de 50 ct.).

VII^e catégorie. Cuir. En voici la division actuelle: 1^o Cuir de tout genre, 10 fr. (au lieu de 8 fr.); 2^o Ouvrages en cuir, de tout genre, excepté les chaussures: a. finis, 40 fr. (au lieu de 30 et 50 fr.); b. parties ébauchées, 30 fr. (sans changement); 3^o Chaussures: a. en cuir de tout genre, 40 fr. (au lieu de 30 et 50 fr.); b. en étoffe découpée, avec semelle en cuir: 1^o en lastings, mi soie, soie, velours, 60 fr. (au lieu de 30 et 80 fr.); 2^o en autres étoffes, 35 fr. (au lieu de 30 fr.); c. parties ébauchées de chaussures, de tout genre, 30 fr. (sans changement); 4^o Gants de peau, 100 fr. (sans changement).

VIII^e catégorie. Objets de littérature, de science et d'art. Position 2 b. Pièces détachées d'instruments de musique, cordes de tout genre, 16 fr. (au lieu de 10 fr.).

IX^e catégorie. A. Métaux. Position 2. Plomb doux, en barres, etc., 30 ct. (au lieu de 40 ct.). B. Fer. Position 2. Fer en gueuses, etc., 10 ct. (au lieu de 20 ct.). — Position 3 c. Fer à filer brut, en torches, de plus de 5 mm et de moins de 11 mm d'épaisseur, fr. 1. 30 (au lieu de fr. 1. 20). — Position 5 a. Tuyaux étirés, bruts, en fer forgé, etc., 60 ct. (au lieu de 1 fr.). — Position 6. Coutellerie, 30 fr. (au lieu de 40 fr.). — C. Position 2. Cuivre, pur ou allié en barres, etc., 1 fr. (au lieu de fr. 1. 50). — Position 3. Cuivre,

etc., martelé, etc., 3 fr. (au lieu de 2 fr.). — D. Nickel. *Position 3.* Ouvrages en nickel, etc., 40 fr. (au lieu de 60 fr.). — F. Etain. *Position 4.* Ouvrages en étain, etc., 40 fr. (au lieu de 50 fr.). — G. Métaux précieux. *Position 1 b.* Or, argent, platine: laminés en plaques ou bandes, 10 fr. (au lieu de 20 fr.). *Position 3.* Articles plaqués, etc., 60 fr. (au lieu de 100 fr.).

X^e catégorie. Matières animales. *Position 2 c.* Ardoises encadrées et crayons d'ardoise (touches), 10 fr. (au lieu de 16 fr.). — *Position 4 a.* Pierres à aiguiser et meules de remouleur, 30 ct. (au lieu de 50 ct.). — *b.* Pierres lithographiques sans dessins, 50 ct. (sans changement). — *Position 5 c.* Ouvrages en ciment, etc., 15 ct. (au lieu de 10 ct.). — *Position 6.* Pierre-ponce, etc., 60 ct. (au lieu de 1 fr.). — *Position 11.* Ambre et écume de mer, non ouvrés, 10 fr. (au lieu de 20 fr.). — *Position 15.* Pétrole, etc., fr. 1. 25 (au lieu de 1 fr.).

XI^e catégorie. Comestibles, boissons, tabacs. *Position 7.* Poissons: a. frais, fr. 2. 50 (au lieu de fr. 1. 50). — *b.* séchés, etc., 2° en ballots, barils ou autres vases semblables de 5 kg ou plus 2 fr. (au lieu de 3 fr.). — *Position 8 a.* Viande de boucherie, fraîche, 2 fr. (au lieu de fr. 1. 50). — *d.* Volaile tuée; gibier: charcuterie, 8 fr. (au lieu de 10 fr.). — *Position 9 c.* Sucs de fruits, etc., selon arrêté du conseil des Etats, 20 fr. (au lieu de 30 fr.). — *Position 11 a.* Café. 1° Brut, fr. 3. 50 (sans changement). — 2° Torréfié, fr. 4. 50 (au lieu de fr. 3. 50). — *Position 16.* Malt, 1 fr. (au lieu de fr. 1. 20). *Position 21.* Thé, 50 fr. (au lieu de 40 fr.). — *Position 25 c.* Sucre brut et sucre candi, etc., reçoit encore „déchets de sucre“, 8 fr. — et l'on ajoute à *d* sucre raffiné „1° en pains, plaques, blocs“, 9 fr. — *Position 26.* Bière et extrait de malt; a. en fûts, 3 fr. (au lieu de 4 fr.).

XII^e catégorie. Huiles et graisses. *Position 5.* Blanc de baleine, fr. 1. 50 (au lieu de fr. 2. 50).

XIII^e catégorie. Papier. Les *positions 3 et 4* sont réunies sous cette rédaction: Papier à imprimer ou à écrire, collé ou non, papier à dessiner, papier à lettres et papier de soie: unicolores, 10 fr. (au lieu de 5 et de 10 fr.). — Les rubriques suivantes sont chacune recoulées d'un chiffre. — *Position 7* (avant 8). Carton blanc et carton à catir, 6 fr. (au lieu de 5 fr.). — *Position 9* (avant 10). Ouvrages de relieur et en cartonnages, 30 fr. (au lieu de 40 fr.). — *Position 10* (avant 11). Cartes à jouer, 80 fr. (au lieu de 100 fr.).

XIV^e catégorie. Matières textiles. A. Coton. On ajoute à *position 3.* Filés: *b.* „imitation de filés vigogne“, 8 fr. (au lieu de 8 et 11 fr.). — A *position 1.* Tissus: a. unis croisés: 1° écrus, le n° 80 est remplacé par le n° 70. *Position 7.* Bonneterie, 25 fr. (au lieu de 20 fr.). — B. Lin, chanvre, jute, etc. *Position 2.* Filés des matières textiles dénommés sous: a. jusqu'au n° 10 inclusivement, écrus ou crévés, 1 fr. * (au lieu de fr. 1. 50). — *b.* au dessus du n° 10, simples, écrus ou crévés, 6 fr. * (au lieu de 7 fr.). — *c.* retors, blanchis, 10 fr. * (au lieu de 12 fr.). — *Position 3 b.* 3° Tulle uni ou broché, écreu, blanchi, teint, imprimé, 30 fr. (au lieu de 60 fr.). — C. Soie. *Position 1.* Cocons, etc., 30 ct. (au lieu de 60 ct.). — *Position 2 a.* 2° Soie et filoselle, écrues, non moulinées, fr. 1. 50 (au lieu de fr. 2. 50). — 2° *b.* dites, teintées, 12 fr. (au lieu de 16 fr.). — *Position 4.* Rubanerie et passementerie de soie ou de bourre de soie, 50 fr. (au lieu de 16 fr.). — D. Laine, on ajoute au titre „pure ou mélangée“. A *position 1, a.* on intercale „tonnisse“. — *Position 2 c.* Filés, teints, 12 fr. (au lieu de 10 fr.). — Adjonction des mots „pour la fabrication de chaussures“ à *position 3 d.* Tissus: lastings, écrus ou teints (serge de Berry). — *Position 8.* Broderies et dentelles, 60 fr. (au lieu de 80 fr.). — on crée à *position 12 b.* Ouvrages en feutre sans travail à l'aiguille, une nouvelle rubrique „3° chapeaux non garnis“, fr. 40 (au lieu de 30 et 100 fr.). — F. Paille, jone, liber, etc. *Position 1 b.* Paille assortie, etc., après: teints, refendus, ajouter „filés, tordus, cordés“, etc., fr. 1. 50 (au lieu de 2 fr.). — *Position 3.* Tresses, etc., 10 fr. (au lieu de 15 fr.). G. Confections et modes. — *Position 1.* Vêtements, nouvelle rubrique a. „en coton, lin ou caoutchouc“, 40 fr. (au lieu de 30 fr.); — nouvelle rubrique *b.* „en laine ou milaine“, 60 fr. (au lieu de 30 fr. et de 80 fr.). — La *position 2* reçoit après: articles de modes; chapeaux pour dames, l'adjonction suivante: „de tout genre, garnis“. — A. *Position 3.* Chapeaux pour hommes, de tout genre, on ajoute „garnis“, 80 fr. (au lieu de 100 fr.). — *Position 5.* Parapluies et parasols: a. en coton, 20 fr. (au lieu de 16 fr.); — *b.* en laine ou lin, 40 fr. (sans changement); *c.* en soie, 60 fr. (au lieu de 40 fr.); *d.* après: montures et cannes de parapluie, on ajoute „avec ou sans ressorts“.

XV^e catégorie. Animaux et matières animales. A. Animaux. Le chiffre de 75 kg est remplacé par celui de 60 kg à *position 4 et 5.* — B. Matières animales. — *Position 5 a.* Crins et poils de buffle, bruts, 1 fr. (au lieu de 3 fr.).

XVI^e catégorie. Poterie. *Position 1.* Poterie grossière. Il est créé une rubrique nouvelle: „*b.* Briques réfractaires; dalles pour trottoirs, en grès commun“, 50 ct. (au lieu de fr. 1. 50 et 2 fr.); — à *c.* (avant *b.*) on ajoute, après: Balustres „et ornements architecturaux“; — à *d.* (avant *c.*) on ajoute, après: ou en grès, „ne rentrant pas dans *b.*“ — et après: ni polis, „unis ou cannelés“. — *Position 2* est complétée par „pipes en terre“. — *Position 3* reçoit après: plaques, carreaux, „ne rentrant pas dans *a* comme faïence fine ou grès fin“, et après: ornements architecturaux, „vernissés ou en grès“, 10 fr. (au lieu de 16 fr.). — *Position 4.* Adjonction de „parian, biscuit“ après: porcelaine de tout genre.

Sortie. I^e catégorie. Animaux. Le chiffre de 40 kg est élevé à 60 kg, pour les *positions 3 et 4.*

III^e catégorie. Autres articles. *Position 2.* Viande fraîche, 1 fr. (au lieu de 20 ct.). — *Position 3.* Peaux brutes, 2 fr. (au lieu de 1 fr.).

Schweizerischer Handels- und Industrieverein. (Mitgeteilt vom Vorort.) In der Sitzung der Schweizerischen Handelskammer, welche am 28. April in Baden stattfand, gelangte nach Entgegennahme der Berichterstattung des Vorortes über den Geschäftsgang des Vereins die Frage der wirtschaftlichen Interessenvertretung der Schweiz im Auslande zu einlässlicher Besprechung.

Der Präsident, Herr Nationalrath Cramer-Frey, betonte die verschiedenen Anschauungen, welche in den dem Vororte zugegangenen Gutachten der Sektionen zu Tage getreten sind: Die Einen wünschen eine bessere oder doch vielseitigere Vertretung der schweizerischen kommerziellen Interessen im Auslande, während die Andern mit irgend welchen Reformen so lange zuwarten möchten, bis erst einmal die zur Vertretung dieser nationalen Interessen im Inlande selbst berufenen Organe ihre Aufgabe ganz erfüllt hätten und derselben gerecht würden.

Herr Nationalrath Rud. Geigy-Merian, welche die auf die Interessenvertretung im Auslande zielende Motion s. Z. in der Bundesversammlung gestellt hat, wies zunächst

* Ces droits n'entrèrent en vigueur que simultanément avec les droits relevés sur les tissus.

auf die Gründe hin, die ihn dazu bewegen haben: Der Exporthandel, eine der Lebensbedingungen unseres Staatswesens, vollzieht sich — namentlich seit dem Jahre 1870 — unter immer schwierigeren Verhältnissen. Es sind deshalb die Regierungen der meisten handelstreibenden Völker darauf bedacht, die Wirkungen dieser Einflüsse möglichst abzuwehren, ihren Angehörigen die alten Absatzgebiete zu erhalten und die Bestrebungen, neue zu finden, nach Können zu unterstützen. Die Mittel hierzu glauben sie in der Organisation einer intensiveren Vertretung der nationalen wirtschaftlichen und kommerziellen Interessen im Auslande suchen zu müssen. Ueber die Organisation einer solchen Vertretung sind allerdings verschiedene Ansichten laut geworden; die Einen versuchen es mit Handelskammern, andere mit Einführung oder Vermehrung der Berufskonsuln, dritte mit der Reform ihrer bestehenden Wahlkonsulate und Erweiterung des diesen zugewiesenen Aufgabenkreises, wieder andere mit Errichtung von Exportmusterslagern und ähnlichen Institutionen. Gegenüber diesen, zum Theil mit gutem Erfolge schon gemachten und fortgesetzten Anstrengungen anderer Staaten, ihren Export zu heben und zu sichern, sollte unser Land nicht gleichgültig bleiben und sich die Frage wohl auch stellen und beantworten, ob nicht auch bei uns der Staat in irgend einer Weise den Seinen — und vorzüglich den Anfängern und kleinen Handelsleuten — im Kampfe gegen die fremde Konkurrenz bestehen könnte. Von diesem Gedanken ist die Motion getragen und sie ist zu eng gedeutet, wenn man in ihr nur die Absicht der Gründung von schweizerischen Handelskammern im Auslande vermuthet. Zwar haben England, Frankreich, Italien und Oesterreich gerade mit der Schaffung solcher Kammern gute Erfahrungen gemacht, allein da die Schweiz offizielle Handelskammern im Inlande selbst nicht kennt, sondern die Bestimmung über deren Nothwendigkeit und Thätigkeit völlig der Privatinitiative anheim gestellt bleibt, so würde der Staat für Handelskammern im Auslande nur da unterstützend eintreten können, wo deren Errichtung zur Hebung der nationalen wirtschaftlichen Interessen den am betreffenden Orte niedergelassenen Schweizern als vortheilhaft erschiene. Die theilweise Umwandlung unserer Wahlkonsulate in Berufskonsulate paßt nicht für unsere Verhältnisse, wohl aber verdient die Anlage von Industriemuseen im weitesten Sinne alle Beachtung. Es wird auch hiebei die private Initiative Ort und Art solcher Museen zuerst bestimmen müssen, damit auf ihr Begehren der Staat mit entsprechenden materiellen Mitteln die nutzbringende Entwicklung derselben fördern helfe.

Herr Hans Wunderly von Muralt nimmt einen etwas abweichenden Standpunkt ein. Auch er will es der privaten Initiative überlassen zu entdecken, ob und wo vielleicht Handelskammern im Auslande in's Leben gerufen, bezw. wann sie von Staatswegen materiell unterstützt werden sollen, aber die Anregung muß von den im Mutterlande selbst zurückgebliebenen Interessen ausgehen. „Nur dann ist Gewähr geboten, daß durch diese Institute keine andern als nationale wirtschaftliche Interessen verfochten werden.“

„Bevor aber solche Verlangen nach Hilfe im Auslande zu stellen sind, müssen alle Mittel aufgewendet werden, die zur Erreichung des nämlichen Zweckes in der Heimat selbst vorhanden sind. In die festere Organisation, in die lebendigere stetere Thätigkeit der wirtschaftlichen Körperschaften unseres Landes ist der Schwerpunkt zu verlegen; hier bleibt noch viel zu thun und nachzuholen. Der Hinweis auf die Erfolge von Handelskammern verschiedener großer Völkerschaften im Auslande kann nicht verlangen. Jene Versuche eignen sich für die kleine Schweiz, welche derartigen Institutionen keinen in der politischen Stellung begründeten Rückhalt gewähren kann, nicht. Es liegt klar am Tage, daß z. B. die englische Handelskammer in Paris — mit der so vielfach argumentirt wird — nicht den Interessen Englands in Frankreich, sondern denen der Engländer in Paris dient, und daß sie ihr fürnehmstes Ziel darin erblickt, für freihändlerische Ideen Propaganda zu machen. Damit ist aber den englischen Handelsleuten, welche praktische Auskünfte erwarten, nicht viel geholfen. Solche praktisch verwendbare Aufschlüsse bleiben aus, weil die privaten Interessen der Engländer in Paris mit denjenigen der Engländer in England nicht identisch sind, so wenig diejenigen es wären, welche von den etwa in Italien oder anderswo niedergelassenen Schweizern den in der Schweiz zurückgebliebenen gegenüber vertreten würden. Die Errichtung solcher Handelskammern kann also unter Umständen sogar eine Gefährdung des Handels zur Folge haben, den man durch sie zu heben beabsichtigte, und es läßt sich denn auch ihre Errichtung seitens anderer Staaten in der Regel auf ganz andere Motive zurückführen. England agitirt damit zu Gunsten seiner handelspolitischen Grundsätze; Deutschland und Italien belasten ihren Import sehr hoch, verschlechtern dadurch die Existenzbedingungen ihres Exportes und freuen sich deshalb, ihn mit derartigen Versprechungen abfinden zu können; Frankreich endlich, dessen Ausfall an Wein und Getreidearten in den letzten Jahren ein enormer war, ist zur Deckung desselben bestrebt, mit allen denkbaren Mitteln die Fabrikation zu steigern und der dadurch vermehrten Ausfuhr Absatz zu finden. Da für uns keine dieser Voraussetzungen zur Errichtung von Handelskammern im Auslande besteht, liegt auch keine Veranlassung dazu vor. Aehnlich verhält es sich mit dem Konsulatswesen. Die Schweiz muß von Berufskonsuln absehen, denn diese kosten sehr viel Geld. Sie kann aber auch von ihnen absehen. Denn die Leistungen unsrer Wahlkonsuln, welche die Schule des Lebens durchgemacht haben, lassen sich zum guten Theil mit denjenigen der Berufskonsuln der meisten Staaten messen. Der Exporthandel unseres Landes ist stark entwickelt, aber er muß seine Wege selbst suchen. Berufskonsuln können dies nicht für ihn thun. Deutschland — in weitem Maße an den Wahlkonsuln festhaltend — verabsagt für sein Konsulatswesen 25 mal mehr als wir (hat 16 mal mehr Einwohner) und doch führt es nur für einen 5–6 mal höhern Werthbetrag Waaren aus. — Mit den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, die den Import mit über 30% belegen, kann man nicht rechnen: ihre Berufskonsuln sind in erster Linie Fiskalagenten. Noth thut die Vervollständigung der inländischen Thätigkeit durch Schaffung einer offiziellen schweiz. Handelskammer, durch unausgesetztes Arbeiten der industriellen und gewerblichen Körperschaften und Mehrung der Theilnahme an deren Betreibungen, durch Hebung der Fachbildungsanstalten, durch Anlage von Industrie- und Gewerbemuseen u. dgl.“

Nachdem Herr Oberst Gonzenbach noch auf die Bemühungen St. Gallens hingewiesen, Herr F. Rieter-Bodmer beispielsweise den Nutzen von Mustersammlungen hervorgehoben und Herr Widmer-Heuffer die Möglichkeit einer Einigung der ausgesprochenen Anschauungen dargeboten hatte, erläuterte Herr Dr. Willi die Stellung des schweizerischen Handelsdepartements zu den Resolutionen, welche folgenden Inhalt haben:

- 1) Die Vertretung der nationalen schweizerischen wirtschaftlichen und kommerziellen Interessen im Auslande verdient in vielfacher Beziehung höchste Anerkennung. Eine Vervollständigung der bestehenden Einrichtung ist nur zu empfehlen, wenn private Initiative sie verlangt; in diesem Fall, und in der Erwartung, daß hiedurch ausschließlich die vaterländischen Interessen gefördert würden, wäre eine Unterstützung durch den Bund wünschbar.
- 2) Wo private Thätigkeit nicht ausreicht, erwächst dem Staat die Pflicht, dem Lande seine innere Markt zu erhalten durch Vermehrung der Zollschwierigkeiten und den äußeren Markt zu gewinnen durch zuverlässige Handelsberichte und Zuwendung bedeutender Unterstützungen an Handelsschulen, Industriemuseen, Mustersammlungen und ähnliche Institutionen.
- 3) Die Organisation der Vertretung wirtschaftlicher Interessen der Schweiz im Inlande selbst hat sich noch fester zu gestalten. Interessenten und Behörden mögen den Bestrebungen der vortheilbaren Organe das nöthige Entgegenkommen beweisen.

Die ordentliche Delegirtenversammlung des Vereins, welche am nämlichen Tage zusammentrat, diskutierte nach Erledigung der üblichen Vereinsgeschäfte ebenfalls die von der Handelskammer behandelte Frage. Sie gelangte zur einstimmigen Annahme der obigen Resolutionen.

Ein Antrag der Sektion Genf, es sei die Bildung eines schweizerischen Kredit-schutzvereins anzustreben, wurde von Herrn Frank Lombard begründet, bleibt jedoch einer späteren Beratung vorbehalten.

Handelspolitisches, Handelsverträge, Handelsgesetz-

berufung. Berliner Zeitungen melden, dem deutschen Bundesrath sei der Entwurf eines Gesetzes zugegangen, nach welchem dem deutschen Reichskanzler ein jährlicher Maximalkredit von 4 Millionen Mark eingeräumt werden soll zum Zwecke, Schifffahrtskurse mit monatlichen Fahrten zwischen Deutschland, Ostasien und Australien zu kreieren. Das Motiv für diesen Plan wird hergeleitet aus den Vortheilen, welche England und Frankreich aus ihren maritimen asiatisch-australischen Verbindungen ziehen. Der Beginn obiger Kurse ist auf Oktober 1885 in Aussicht genommen. Die projektirten Routen sind: 1) Hamburg, Rotterdam oder Antwerpen, Neapel, Port-Said, Suez, Aden, Colombo, Singapore, Hong-Kong, Shanghai, Nagasaki, Yoko-

hama; 2) Hamburg-Sydney, via Neapel, Port-Saïd, Suez, Aden, Adelaide und Melbourne.

In Bezug auf die Revision der algerischen Meer-Octroi-Verhältnisse vernimmt man, daß eine Aenderung des Status quo vor Anfang des kommenden Jahres nicht wahrscheinlich sei. Der große Widerspruch der Interessen läßt nicht leicht eine allgemein befriedigende Verständigung zu. Der Generalrath von Algerien widersetzt sich jeder Reform; auch der französische Staatsrath ist einig in der Absicht, die Zahl der zur Zeit oktroi-pflichtigen Waaren nicht vermehren zu lassen, dagegen hält es derselbe an der Zeit, daß das Octroi-System Algeriens durch das Octroi- und indirekte Steuersystem des Mutterlandes ersetzt werde. Das dritte (von protektionistischen Abgeordneten ausgegangene) Projekt, die Zollverhältnisse Frankreichs auch auf Algerien auszudehnen, stößt in Algerien auf starke Opposition.

In Bezug auf den vom britischen Finanzminister projektierten Rückzug der nicht vollwertigen Goldmünzen (s. letzte Nr.) ist nachzutragen, daß die Vernichtung der aus dem Auslande zurückkehrenden Stücke keine gesetzliche Neuerung bilden würde, sondern daß es schon jetzt gesetzlich ist, die durch die englischen Zollämter eingehenden Goldstücke an die Bank von England behufs Ermittlung des Gewichtes und Werthes und weiterem entsprechendem Verfahren abzuliefern.

Politique commerciale, traités de commerce, législation commerciale. Le ministre des finances de la GRANDE-BRETAGNE a donné connaissance à la chambre des communes d'un projet gouvernemental relatif à une opération financière importante. D'après l'estimation d'experts 90'000,000 £ environ en pièces d'or d'un souverain, et 20'000,000 £ à peu près en pièces d'or d'un demi souverain circulent actuellement dans le pays. Or les 55 % environ de ces monnaies ne possèdent plus le poids légal par suite de leur circulation durant de longues années. La diminution de valeur qui résulte de cette usure est estimée à 710,000 £. Le gouvernement juge nécessaire de retirer de la circulation les pièces trop légères. Pour y parvenir, sans imposer des charges sérieuses au public qui, d'après la lettre de la loi, doit supporter les pertes provenant de l'usure de la monnaie, et sans apporter non plus des entraves au marché financier et commercial, le ministre se propose de procéder de la sorte: Le retrait des pièces d'un souverain, d'une frappe antérieure à 1838, serait effectué par les soins des caisses publiques qui remettraient en échange des pièces d'un souverain du poids légal. Les pièces d'un demi-souverain seraient échangées par l'intermédiaire des banques, sans distinction de date de frappe, contre des pièces d'or d'une valeur nominale de 10 schellings et d'une valeur effective de $\frac{9}{10}$ de souverain or. Quant aux pièces d'or anglaises qui circulent à l'étranger, la diminution de valeur que l'on constaterait à leur rentrée en Angleterre serait à la charge du porteur, ainsi que la loi anglaise le prescrit d'ailleurs déjà maintenant; cette constatation faite les pièces seraient coupées.

Les journaux de Berlin annoncent que le conseil fédéral ALLEMAND est actuellement nanti d'un projet de loi, d'après lequel un crédit annuel de 4 millions de marcs, au maximum, serait ouvert au chancelier de l'empire, dans le but de créer divers services maritimes mensuels entre l'Allemagne, l'Asie et l'Australie. Le motif avancé à l'appui de cette création serait les avantages que l'Angleterre et la France retirent des lignes maritimes analogues dont elles disposent. L'ouverture des services projetés est prévue pour le mois d'octobre 1885. Les lignes que l'on se propose d'établir sont: 1° entre Hambourg, la Chine et le Japon, par Rotterdam ou Anvers, Naples, Port-Saïd, Suez, Aden, Colombo, Singapore, Hong-Kong, Schanghai, Nagasaki, un port de Corée et Yokohama; 2° entre Hambourg et l'Australie par Naples, Port-Saïd, Suez, Aden, Adelaide, Melbourne et Sydney.

On apprend, touchant la question d'une réforme de l'octroi de mer de l'ALGÉRIE, qu'une modification du statu quo n'est pas probable avant l'année prochaine. L'opposition extrême des intérêts ne permettra pas facilement d'arriver à une solution satisfaisante pour tous. En effet, tandis que le conseil général de l'Algérie s'oppose à toute réforme, le conseil d'Etat français est unanime, de son côté, à ne pas vouloir augmenter le nombre des marchandises soumises à l'octroi de mer; mais il estime que le système d'octroi de mer pratiqué en Algérie, doit être remplacé par

le système d'octroi et d'imposition de la métropole. Le troisième projet (émané de députés protectionnistes) réclamant l'application à l'Algérie du système douanier français rencontre une vive opposition dans la colonie.

Phylloxera-kongress und -Ausstellung in Turin. Das italienische Ackerbauministerium veranstaltet anlässlich der Landesausstellung in Turin einen internationalen Phylloxera-kongress in Verbindung mit einer Spezialausstellung der Phylloxera-verwüstungen und der Abwehrmittel. Ihre Dauer ist auf 7 Tage (8.—15. Aug.) beschränkt. Für die Verhandlungen des Kongresses ist folgendes Programm festgesetzt: 1) Stand der Phylloxera-verheerungen in den verschiedenen Ländern; Regierungsmaßregeln; Motive und Schranken der gouvernementalen Beteiligungen am Kampfe gegen den Rebenfeind. 2) Vertilgungsmittel; Kultur der Rebe in sandigem Grund. 3) Amerikanischer Weinbau. 4) Interne und internationale Vorkehrungen und Uebereinkommen zur Verhütung der Ausbreitung der Seuche durch die vom Handel benützten Verkehrsmittel.

Am Kongress können u. A. teilnehmen: Delegirte der Ackerbau- und Handelsministerien, von landwirtschaftlichen Vereinigungen und Handelskammern, Direktoren von landwirtschaftlichen Lehranstalten und Versuchsstationen.

Anmeldungen für Besichtigung der Ausstellung müssen bis zum 30. Juni an die „Direzione generale dell'agricoltura al Ministero di Agricoltura a Roma“ adressirt werden. Sie müssen außer der Adresse des Ausstellers die Bezeichnung des Ausstellungsobjektes und des benötigten Raumes enthalten. Die Gegenstände müssen bis zum 20. Juli an das „Comitato ordinatore del congresso fillosserica a Torino“ gelangen. Gegenstände, welche nicht innerhalb 5 Tagen nach Schluß der Ausstellung zurückgezogen werden, verfallen dem agrarischen Museum Italiens. Eine Jury wird die Ausstellungsgegenstände beurtheilen. Als Preise sind 5 Goldmedaillen, 10 Silbermedaillen und 20 Bronzemedaillen bestimmt.

Congrès et exposition phylloxérique de Turin. Le ministère italien de l'agriculture organise un congrès phylloxérique international à l'occasion de l'exposition nationale de Turin et en corrélation avec une exposition spéciale concernant les dégâts causés par le phylloxéra et les moyens employés pour le combattre. Sa durée est limitée à 8 jours (du 8 au 15 août). Le programme établi pour les délibérations du congrès porte: 1° Etat de l'infection phylloxérique dans les divers pays; mesures adoptées par les gouvernements. Raisons à l'appui de la participation gouvernementale à la lutte contre le phylloxéra; limites de cette action. 2° Moyens de destruction. Culture de la vigne dans les terrains sablonneux. 3° Culture des plants américains. 4° Mesures internes et arrangements internationaux pour prévenir l'extension de l'infection par suite des relations commerciales.

Peuvent, entre autres, prendre part au congrès: les délégués officiels des ministères de l'agriculture de l'Italie et de l'étranger; les délégués des sociétés agricoles et des chambres de commerce du pays ou de l'étranger; les directeurs d'écoles, d'établissements ou de stations agricoles.

Les demandes de participation à l'exposition doivent être adressées, au plus tard jusqu'au 30 juin, à la „Direzione generale dell'agricoltura al Ministero di agricoltura a Roma“. Outre le nom et l'adresse de l'exposant, le formulaire de demande d'admission doit contenir l'indication exacte des objets destinés à être exposés et l'espace qui leur est nécessaire à cet effet. Ces objets devront parvenir, avant le 20 juillet, au „Comitato ordinatore del congresso fillosserica a Torino“. Tout objet non retiré 5 jours après la clôture de l'exposition pourra être incorporé dans les collections du Musée agraire italien. Les objets exposés seront appréciés par un jury qui aura à sa disposition: 5 médailles d'or, 10 médailles d'argent et 20 médailles de bronze, pour récompenses à décerner.

Importations des soieries étrangères en France

pendant les trois premiers mois des années

(D'après les documents statistiques de l'administration des Douanes)

	1882	1883	1884
	francs	francs	francs
Tissus de soie pure unis	8'973,300	7'711,111	9'446,304
Tissus de soie mélangée	1'265,223	1'021,290	831,182
Autres articles	2'009,477	2'133,599	1'474,514
Totaux	12'251,000	10'866,000	11'752,000

(Bulletin des soies et des soieries)

Privat-Anzeigen — Annonces non officielles

Zeilenpreis für Insertionen: die halbe Spaltenbreite 25 Cts., die ganze Spaltenbreite 50 Cts.

Le prix d'insertion est de 25 cts. la petite ligne, 50 cts. la ligne de la largeur d'une colonne.

Neuer Schweizerischer Lloyd

Transport-Versicherungs-Gesellschaft in Winterthur.

Die Tit. Aktionäre werden hiermit zu der am **Dienstag** den 6. Mai d. Js., Vormittags 11 Uhr, im Sitzungssaale des Lloydgebäudes stattfindenden

ersten ordentlichen Generalversammlung

zur Behandlung nachfolgender Traktanden eingeladen:

- 1) Bericht des Verwaltungsrathes über die erste Geschäftsperiode und Abnahme der Rechnung pro 1883 auf Grund des Berichtes der Rechnungsrevisoren.
- 2) Beschlußfassung über Verwendung des Reingewinnes.
- 3) Wahl dreier Rechnungsrevisoren und zweier Suppleanten und Bestimmung des Honorars der Rechnungsrevisoren.

Die Schlußrechnungen sowie der Bericht der Rechnungsrevisoren werden vom 29. April d. J. ab zur Einsichtnahme der Herren Aktionäre in unserm Geschäftslokale aufliegen.

Die Stimmkarten können vom 3. Mai ab auf dem Bureau der Gesellschaft bezogen werden.

Winterthur, den 15. April 1884.

Neuer Schweizerischer Lloyd, Transport-Versicherungs-Gesellschaft.

Namens des Verwaltungsrathes,

Der Präsident:

Ed. Sulzer. (OF 3643)

Der Direktor:

A. Szabadkai.

Bank in Schaffhausen.

Nachdem die heute stattgefundene Generalversammlung die Abrechnung vom Jahr 1883 genehmigt hat, kann die vom Verwaltungsrathe vorgeschlagene Dividende von

5 % = 25 Fr. per Aktie

gegen Ablieferung des Coupons Nr. 21 von heute an an unserer Kasse, sowie bei der Tit. Bank in Winterthur,

» » » Basler Handelsbank in Basel,

» Herrn C. W. Schläpfer in Zürich,

woselbst die bezüglichen Bordereaux bereit liegen, bezogen werden.

Schaffhausen, den 25. April 1884.

(Mag 298 Z)

Namens des Verwaltungsrathes,

Der Bankpräsident: Dr. Emil Joos.

Das Central-Stellenvermittlungsbureau des Schweiz. Kaufmännischen Vereins in Zürich

vermittelt kaufmännische Stellen (speziell auch Reiseposten), Associationen und Vertretungen, sowie den Ankauf und Verkauf kaufmännischer Geschäfte. — Filialen im In- und Auslande. — Soweit es sich um bezahlte Stellen handelt, ist die Vermittlung für die Herren Prinzipale gratis. — Anmeldungen von Lehrlingskandidaten werden ebenfalls spesenfrei angenommen.